

FLAG-Sprecher: Uwe Sturm
Ellernbrook 2
24235 Stein
Tfl. +49 160 96716899
eMail: post@ostseekueste-flag.de
Internet: www.ostseekueste-flag.de

An

Lokale AktionsGruppe Fischerei

Dienstag, 9. Oktober 2018

Protokoll: Arbeitskreistreffen FLAG Ostseeküste am 25. September 2018 in Wendtorf

Teilnehmer siehe Teilnehmerliste

Vorsitz Entscheidungsgremium: Uwe Sturm
Entscheidungsgremium: Björn Fischer | Fischer (Privatperson), stellvertretender FLAG-Sprecher
Birgit Rautenberg-Sturm | Museumshafen Probstei (NGO)
Gerhard Draasch | Förderverein Fischereigeschichte Möltenort (NGO)
André Schaffer | Gemeinde Schönberg/Leiter Tourist-Service (GO)
Arbeitskreisteilnehmer: Jérôme Chladek (TI-OF)
Dr. Kim Detloff (NABU Meeresschutz)
Jürgen Lehmkühl (Förderverein Fischereigeschichte Möltenort)
Dr. Andreas Pfander (GSM)
Dr. Christian Pusch (BfN)
Jörn Ross (Holmer Fischerzunft Schleswig)
Christian Ross (Holmer Fischerzunft Schleswig)

Uwe Sturm begrüßt die Teilnehmer um 17:30 Uhr, im „Dorfgemeinschaftshaus Wendtorf“ und stellt die ordnungsgemäße Einladung fest.

Von den Teilnehmern des Projekttreffens „Fischfallen in der Ostseefischerei“ wird um eine veränderte Reihenfolge der Tagesordnung, wie nachstehend, gebeten. Hierzu gibt es keine Einwände.

Tagesordnung:

TOP 1. Beratung und eventuelle Beschlussfassung zu einem Schreiben zur Änderung der Kontrollverordnung Nr. 1224/2009

(Betrifft den Verkauf von kleinen Mengen unmittelbar von Fischereifahrzeugen an private Verbraucher. (Vorschlag der Kommission maximal nur noch 5 kg Fischereierzeugnisse pro Tag, bislang 30 kg)

TOP 2. Bericht: Fischfallen in der Ostseefischerei – eine Alternative zum Stellnetz? Projekttreffen vom 23. Mai 2018 und Abstimmungsgespräch vom 25. September 2018

TOP 3. Markenbeirat Fischerei

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (Magazin und Anzeigen)

TOP 4. Kurz berichtet:

Fish Dependence Day 2018

Bremen, Haus der Wissenschaft, 3. Mai 2018

Bericht: Slow Food Youth Akademie 2018

Thema Fisch vom 08.-10.06. auf der Lotseinsel-Schleimünde

Deadline 2020 – Ende der Überfischung in der EU?

Europäisches Haus | Unter den Linden 78 | 10117 Berlin | 6. September 2018

TOP 5. Termine:

InnovationsFestival Projektmanagement VekselWirk/KielRegion GmbH, vom 28. bis 30.09.2018
Einladung zum ersten gemeinsamen Treffen der norddeutschen Fischwirtschaftsgebiete 14. -
15.11.2018

TOP 6. Verschiedenes

Ernährungsrat Kiel

TOP 1 Beratung und eventuelle Beschlussfassung zu einem Schreiben zur Änderung der Kontrollverordnung Nr. 1224/2009

Uwe Sturm stellt kurz die geplante Änderung der Kontrollverordnung, bezüglich der Abgabe direkt vom Kutter, vor. Die EU-Kommissionspläne sehen mit dem Änderungsentwurf zur Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 u.a. eine erhebliche Einschränkung der Direktvermarktung vor. Danach soll der Artikel 58, bzw. 59 geändert werden / Neu 56a. Die Ausnahme in Bezug auf an Verbraucher verkaufte Erzeugnisse soll angepasst werden (maximal 5 kg Fischereierzeugnisse pro Tag). Bislang regelte der Artikel 59 den Erstverkauf von Fischereierzeugnissen in Absatz 3. Käufer durften Fisch bis zu einer Menge von 30 kg erwerben, der ausschließlich dem privaten Konsum dient.

Jörn Ross, Fischer aus Schleswig, beschreibt seine Situation in der Direktvermarktung. Oft kauft ein Kunde für seinen Nachbarn mit ein, um unnötige Fahrwege zum Hafen zu vermeiden. Die Gewichtsmenge von 5 kg werde für ganze Fische dabei schnell überschritten. Eine Reduzierung auf 5 kg würde an der Wirklichkeit vorbeigehen.

Björn Fischer, Fischer aus Möltenort, verkauft an seine Privatkunden ganze Lachsfische. Die in der Fischereikontrollverordnung neu geplante maximale Gewichtsmenge von 5 kg würde dann oft weit überschritten. Die Begrenzung ist wenig praxistauglich.

Birgit Rautenberg-Sturm, Vorsitzende des Museumshafens Probstei, befürchtet, dass durch eine Einschränkung der Direktvermarktung Küstenbewohner und Gäste nicht mehr die kleinen Häfen besuchen und damit eine lebendige Küstenkultur verloren gehen könnte.

Kim Detloff, Leiter Meeresschutz NABU, merkt an, dass die Direktvermarktung ein wesentlicher Aspekt für den wirtschaftlichen Einsatz von alternativen Fanggeräten ist.

Nach eingehender Diskussion beschließt der Arbeitskreis ein Schreiben mit dem Appell an die Fischereiministerien des Landes, des Bundes, sowie an die EU-Kommission und an Ulrike Rodust (MEP/Fischereiausschuss im EU-Parlament) zu richten, die bisherige Abgabemenge von 30 kg beizubehalten.

Beschluss: einstimmig, keine Gegenstimme, keine Enthaltung

TOP 2 Bericht: Fischfallen in der Ostseefischerei – eine Alternative zum Stellnetz?

Kim Detloff, Projektträger NABU, berichtet vom heutigen Projekttreffen. Die bestellten Fischfallen wurden geliefert und lagern zurzeit auf dem Steg in Wendtorf. Auf dem Fischereianleger in Wendtorf trafen sich die Projektpartner und Interessenten zur Absprache: Jérôme Chladek, Dr. Kim Detloff, Dr. Wilfried Knief, Birgit Rautenberg-Sturm, Leif Rönnau, Jörn Ross, Christian Ross, Uwe Sturm, sowie Dr. Andreas Pfander (GSM) und Dr. Christian Pusch (BfN)

Am 3. April 2018 bewilligte das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume den Antrag des NABU vom 6.12.2017 auf Projektförderung im Rahmen des „Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) und des Landesprogramms Fischerei und Aquakultur – Schleswig-Holstein“ im Haushaltsjahr 2018. Über das Projekt sollen 30 Fischfallen auf ihre Anwendbarkeit in der deutschen Ostseeküste getestet werden. Im Mittelpunkt der ersten Projektmonate stand die Anschaffung der Fischfallen und die Entwicklung des fischereiwissenschaftlichen Monitorings in Zusammenarbeit mit dem Thünen-Institut für Ostseefischerei. Neben dem NABU und dem TI-OF sind die FLAG Ostseeküste, der Betriebsverein Wendtorf i.G., die Fischereibetriebe Meyer, Rönnau und Ross und der Museumshafen Probstei e.V. Projektpartner.

Am 25. September 2018 fand im Rahmen des Treffens der FLAG Ostseeküste das zweite PAG-Treffen in der Marina Wendtorf statt. Die Fischfallen wurden inspiziert, letzte Modifikationen besprochen und Folgendes vereinbart:

- Der Fischereibetrieb Rönnau schließt die Vorbereitung der Fischfallen ab und beginnt ab sofort mit ersten Versuchen, um die Konfiguration und das Handling der Fallenreihen zu testen.
- Nach Ablauf der Vorbereitungsphase gehen 15 Fallen an den Fischereibetrieb Jörn Ross und werden im Bereich der Schleimündung eingesetzt, 15 Fallen verbleiben in Wendtorf und werden gemeinsam von den Fischereibetrieben Meyer und Rönnau genutzt.
- Noch ungeklärt ist die Bereitstellung von Frosterkapazitäten für Köderfisch beim Fischereibetrieb Ross, hier suchen NABU und Fischereibetrieb nach einer Lösung.
- Die Fischer erklären sich bereit, das vom TI-OF entwickelte Monitoring-Protokoll auszufüllen und sporadisch (ca. 1mal/Monat) wissenschaftliche Beobachter an Bord zu nehmen. Die Beobachter rekrutieren sich aus TI-OF, FLAG Ostseeküste, Museumshafen Probstei, NABU und BfN.
- Der NABU setzt sich mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) in Verbindung und beantragt, dass die Sondergenehmigung für die Fischerei zu wissenschaftlichen Zwecken für die beteiligten Betriebe um eine Quote für parallel eingesetzte Stellnetze (wirtschaftliche Vergleichbarkeit) erweitert wird.
- Der NABU nimmt Kontakt zum MELUND (Referat Fischerei, Hr. Momme) auf, um sicherzustellen, dass die Testfischerei mit der Fischfalle aus den Beschränkungen der Freiwilligen Vereinbarung der SH-Fischer zum Schutz von Seevögeln und Meeressäugern ausgenommen wird.
- Der NABU erarbeitet eine Projekt-Webseite und bereitet in Abstimmung mit den Projektpartnern eine gemeinsame Pressemeldung für den offiziellen Start der Testfischerei in der zweiten Oktoberhälfte vor.
- Das „Fischereimuseum Heikendorf“ will Kontakt mit dem NABU aufnehmen, um Bilder und Inhalte zu den gemeinsamen Forschungsvorhaben zur Entwicklung alternativer Fanggeräte zu erhalten.

TOP 3 **Markenbeirat Fischerei**

Uwe Sturm berichtet kurz über den Stand im Markenbeirat Fischerei der Landwirtschaftskammer. Die erarbeitete Imagekampagne ist weitgehend erstellt worden und wird noch in diesem Jahr prominent vorgestellt. Termin wird demnächst bekannt gegeben.

TOP 4 **Kurz berichtet**

Uwe Sturm berichtet über verschiedenen Veranstaltungen von Slow Food, zu denen er eingeladen wurde.

- „Fish Dependence Day 2018“ im Haus der Wissenschaft in Bremen. (siehe Link)
https://www.slowfood.de/aktuelles/2018/fish_dependence_day_2018_meere_weiterhin_ueberfischt/
- Im Mai trafen sich Teilnehmer der „Slow Food Youth Akademie“ zum Thema „Abtauchen in das Thema Fisch“ auf der Lotseninsel Schleimünde. (siehe Link)
https://www.slowfood.de/aktuelles/2018/slow_food_youth_akademie_abtauchen_in_das_thema_fisch/
- Uwe Sturm nahm am Fachgespräch: Deadline 2020 - Ende der Überfischung in der EU? In Berlin teil. (siehe Link)
http://www.slowfood.de/aktuelles/2018/kurs_auf_eine_nachhaltige_fischerei_halten_podiumsdiskussion_zur_gemeinsamen_fischereipolitik_der_eu/

TOP 5 **Termine**

- Uwe Sturm wird die Einladung der KielRegion GmbH zum InnovationsFestival (Projektmanagement VekselWirk/KielRegion GmbH) annehmen und mit einem Stand die FLAG Ostseeküste und das Projekt „Fisch vom Kutter“ vorstellen.
- Uwe Sturm fragt nach Teilnehmern zum ersten Treffen der norddeutschen Fischwirtschaftsgebiete. Es können bis zu drei FLAG-Mitglieder teilnehmen. Nach kurzer Absprache entsendet der Arbeitskreis Melanie Prigge (Regionalmanagement), Jan Meyer (Fischer) und Uwe Sturm (Arbeitskreissprecher) zum Treffen nach Cuxhaven. Auf Anregung von Herrn Vowe (LLUR) soll das Projekt „Fischfallen in der Ostseefischerei – eine Alternative zum Stellnetz?“ zum ersten Treffen der norddeutschen Fischwirtschaftsgebiete vorgestellt werden.

TOP 6 **Verschiednes**

- Mit rund 100 Gästen aus Kiel und Umland hat sich am 24. Januar der Kieler Ernährungsrat gegründet. In der Diskussion kamen viele Vorschläge auf, wie Stadt und Land besser vernetzt und vor allem die kleinen produzierenden Betriebe unterstützt werden könnten. Uwe Sturm war zur Gründungsversammlung eingeladen. <https://ernaehrungsrat-kiel.de/>
- Andreas Pfander berichtet von der geplanten Anspregung der Fregatte „Karlsruhe“ im Sperrgebiet Schönhagen und den damit verbundenen erheblichen Auswirkungen für Seevögel, Schweinswale und Fischbestand. Die Gemeinden der Region, der Fischereiverband, der Kreistag und die Naturschutzverbände fordern keine Anspregungen, bevor nicht Schutzmaßnahmen (wirksamer Blasenschleier, etc.) vorgesehen werden. Trotz der Einwände will die Bundesmarine im Oktober mit den Anspregungen beginnen. Deshalb wird den Kommunen wohl nur der Klageweg bleiben, um die unkontrollierten Anspregungen zu verhindern.

Ende: 19 Uhr

Protokoll: Uwe Sturm